

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
3 Austr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

**N<sup>o</sup> 36.**

42. Jahrgang.

Sonnabend, den 23. März

1895.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Sonnabend, den 30. März 1895, von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungsraum der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.  
Schwarzenberg, am 19. März 1895.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
Führ. v. Wirting.

### Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Lohgerbermeisters Julius Alban Schmidt in Eibenstock sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke, als:  
1) das Bohnhaus mit Nebengebäude, (Gerberei) Stallgebäude und Scheune, Fol. 321 des Grundbuchs, Nr. 331/401 des Brandkatasters, Nr. 281 des Flurbuchs Abtheilung A für Eibenstock nebst den Flurstücken (Feld und Wiese) Nr. 944 und 945 des Flurbuchs, Abtheilung B für diesen Ort, sowie  
2) die Lohmühle, Fol. 217 des Grundbuchs, Nr. 227 des Brandkatasters, Nr. 191a, 191b, 191c, 191d des Flurbuchs Abtheilung A für Eibenstock und Nr. 1081a desselben Buchs, Abtheilung B

an der  
**Mittwoche, dem 17. April 1895,  
Nachmittag 3 Uhr**

von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte, und zwar an Gerichtsstelle versteigert werden.  
Die Versteigerungsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht; sie können auch vorher hier eingesehen werden.  
Das zu 1 genannte Grundstück eignet sich bei seiner günstigen Lage auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe, als zu dem der Gerberei.  
Eibenstock, am 18. März 1895.

Königliches Amtsgericht.  
Kaufsch. Staab.

Auf Folium 86 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock ist heute Folgendes eingetragen worden:

- a) in der Firmenrubrik:  
1) die Firma Robert Müller & Co. in Eibenstock firmirt künftig: **Paul Robert Müller & Co.**  
2) Unter der Firma **Paul Robert Müller & Co.** ist am 11. August 1894 eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in **Eibenstock** errichtet worden.  
b) in der Inhaberrubrik:  
1) Karl Robert Müller ist ausgeschieden.  
2) Die Kaufleute **Paul Robert Müller** und **Guido Theodor Müller** in **Eibenstock** sind Inhaber der Firma.  
Eibenstock, am 20. März 1895.

Königliches Amtsgericht.  
Kaufsch. Tgr.

Der Abgabenrestant **Nr. 157** des Verzeichnisses der unter das Schank- und Tanzstättenverbot gestellten Personen ist zu **Freichen**.  
Stadttrath Eibenstock, am 22. März 1895.  
Dr. Körner. Graupner.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Seine Majestät der Kaiser wird am 26. ds. Mts. zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh fahren. Auch verlautet, daß der Großherzog von Baden den Kaiser auf seiner Reise nach Friedrichsruh begleiten werde. — Aus Dresden wird gemeldet, daß auch Se. Majestät der König von Sachsen beabsichtigt, dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag einen Beweis besonderer persönlicher Wohlgenauigkeit zu geben und zu diesem Behufe an einem der letzten Märztage in Friedrichsruh einzutreffen.  
— Gegenüber der, namentlich in französischen Blättern immer wieder auftauchenden Nachricht von einer Monarchen-Zusammenkunft aus Anlaß der Festlichkeiten bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals kann der „Pol. Corr.“ zufolge mit Bestimmtheit versichert werden, daß weder von einer Einladung zu diesen Festlichkeiten, noch von der Teilnahme des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien an denselben jemals die Rede war.  
— Als eine dringende Aufgabe wird es jetzt vielfach in der deutschen Presse bezeichnet, daß die geringen Invalidengebälter der Offiziere niederer Dienstgrade und die Pension der Wittwen der Gefallenen zu erhöhen seien. — Im nachstehenden theilen wir eine Zuschrift mit, die ein Kämpfer von 1870/1871 an die „Köln. Ztg.“ richtet.

Seine Argumente sind bereits bekannt, verdienen aber wieder angeführt zu werden. Derselbe schreibt: „Ein Vierteljahrhundert haben wir die Wittwen unserer Gefallenen darben und entbehren lassen, schweigend haben sie ihr hartes Loos getragen, Niemand hat bis jetzt im Reichstage ein Herz für sie gehabt. Wir wollen unter Hinweis auf unsere früheren Ausführungen nur nochmals hervorheben, daß wir es des Deutschen Reiches nicht für würdig halten, wenn es der Wittwe eines auf dem Schlachtfelde gefallenen Generals wöchentlich 28 M., der Wittwe des gefallenen Landwehrmannes wöchentlich etwas mehr als 3 M. zum Lebensunterhalt gewährt. Bei den heutigen Preisen aller Lebensmittel aber wird man als das niedrigste, was zum Lebensunterhalt erforderlich ist, 1 M. täglich annehmen müssen, und auch dann ist die Wittve des auf dem Schlachtfelde gefallenen Soldaten noch in keiner glänzenden Lage. Der Reichsinvalidenfonds hat, obgleich infolge der Gesetze vom Jahre 1893 große Anforderungen an ihn herangetreten sind, im Jahre 1893/1894 eine Minderausgabe gegen das Vorjahr von mehr als 800,000 M.; er ist also wohl im Stande, eine Erhöhung der Wittwenpension auf 1 M. täglich zu bestreiten. Der Fonds ist auch noch weiter in der Lage, eine Aufbesserung der Pension der Offizierwittwen leisten zu können. Das Deutsche Reich hat im Frankfurter Frieden die Verpflichtung übernommen, die Pensionen der im Reichslande sich aufhaltenden französischen Offiziere und Mannschaften, sowie von deren

Wittwen zu übernehmen, und es werden nun diese Pensionen im Gesamtbetrage von 200,000 M. aus dem Invalidenfonds bestritten. Da nun auf diese französischen Pensionäre die französischen vor dem Jahre 1870 erlassenen Gesetze maßgebend sind, so beziehen die Wittwen der französischen Generale Pensionen bis zu 4000 M., die Wittwen der französischen Unteroffiziere und Gemeinen aber 250—400 M. im Jahre. Es ist also der auffallende Zustand entstanden, daß das Deutsche Reich aus dem mit deutschem Blute erkämpften Invalidenfonds die französischen Pensionäre und die französischen Wittwen besser unterstützt als die des eigenen deutschen Heeres, ein Zustand, der als die größte Ungerechtigkeit erscheint. Wir gehen aber in der Ungerechtigkeit gegen die alten Krieger noch weiter, indem wir aus dem gleichen Fonds unseren Tapferen, die das eiserne Kreuz erster Klasse sich erkämpft haben, großmüthig einen Ehrensold von 36 M. jährlich gewähren, den Besitzern der französischen Militärmedaille aber 250 Franken, den Rittm. der Ehrenlegion 300—500 Franken. Man sollte doch glauben, daß in den verflochtenen 20 Jahren diese Ungleichheit in der Behandlung der eigenen Angehörigen wenigstens zur Sprache gebracht worden wäre, allein auch in dieser Hinsicht ist bis jetzt nichts geschehen; auch nicht ein Reichstagsabgeordneter hat es der Mühe werth gefunden, die Angelegenheiten unserer Invaliden näher zu prüfen und dieses Mißverhältniß aufzudecken. Stolze Denkmäler in Marmor und Bronze hat das deutsche Volk in zahlreichen Städten

In das Musterregister ist eingetragen:

**Nr. 284. Firma: A. Seidel in Schönheide,**  
ein verklebter Briefumschlag, Serie II, angeblich enthaltend: 50 Stück Zeichnungen zu Kleiderbesätzen und Spitzen, Fabriknummern 119, 120, 121, 123, 145, 1171, 1593 bis 1595, 1625 bis 1627, 1630, 1648, 1649, 1650 bis 1661, 1664, 1665, 1675 bis 1679, 1680 bis 1695, Flächenzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 15. März 1895, Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Eibenstock, am 20. März 1895.

Königliches Amtsgericht.  
Kaufsch. Tgr.

### Bekanntmachung,

die Entfernung der Leichen aus dem Sterbepause betr.

In Gemäßheit einer Generalverordnung der königlichen Kreisshauptmannschaft Zwickau vom 5. März 1895 wird erneut daran erinnert, daß alle Leichen, an denen deutliche Zeichen der Fäulniß wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4 Mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbepause zu belassen, sondern spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist daraus zu entfernen sind, um entweder beerdigt oder in die Leichenhalle überführt zu werden.  
Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bez. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.  
Eibenstock, den 18. März 1895.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Körner. Gnüchtel.

### Einladung.

Die diesjährigen Prüfungen der Fortbildungsschule in Eibenstock sollen in nachstehender Ordnung abgehalten werden:

- Montag, den 25. März 1895.**  
2—3 Uhr. Kaufm. Abt. 1. Jahrgang. Französisch. Herr Oberl. Beutel.  
Rechnen. Herr Lautenhahn.  
3—4 „ „ „ 2. u. 3. Jahrgang. Englisch. Herr Oberl. Beutel.  
Französisch. Herr Liebers.  
**Dienstag, den 26. März 1895.**  
2—2<sup>30</sup> „ „ „ „ 1a. Rechnen. Herr Kaufsch.  
2<sup>30</sup>—3 „ „ „ „ 1b. Deutsch. Herr Leistner.  
3—3<sup>30</sup> „ „ „ „ 2a. Rechnen. Herr Sternkopf.  
3<sup>30</sup>—4 „ „ „ „ 2b. Deutsch. Herr Kempf.

**Mittwoch, den 27. März 1895.**  
2—2<sup>30</sup> „ „ „ „ 3a. Deutsch. Herr Herfloh.  
2<sup>30</sup>—3 „ „ „ „ 3b. Rechnen. Herr Oberl. Lang.  
3 Uhr. Entlassung der Fortbildungsschüler, die Ostern 1895 ihrer Schulpflicht genügt haben.  
Zur Teilnahme hieran wird andurch ergebenst eingeladen.  
Fortbildungsschule Eibenstock,  
den 22. März 1895.  
Dennhardt.

**Montag, den 25. März 1895:**  
**Viehmarkt in Wernesgrün.**  
Der Gemeinderath.

zur Erinnerung an die Thaten des Heeres, als Denkmäler für die Gefallenen errichtet; viele Millionen sind sicher in den letzten Jahren ausgegeben worden, doch den Beschauer dieser Denkmäler, der in jener großen Zeit mitgekämpft hat, durchdringt der bittere Gedanke, daß wir die Hinterbliebenen jener Tapferen seit 25 Jahren haben hungern lassen. Steine gab man für die Todten, anstatt des Brotes für die Lebenden."

In der Debatte des Reichstags vom 12. März über den Postetat machte Staatssekretär Dr. von Stephan folgende Mittheilungen, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften: „In Berlin sind täglich zu bestellen rund 500,000 Briefe, und zwar in 21,341 Häusern. — Unter diesen 500,000 Briefen sind Briefe mit mangelhaften Aufschriften täglich im Durchschnitt eingegangen 24,800 Stück. Diese Bestellungen konnten also wegen fehlender Wohnungsangabe nicht gleich bei dem ersten Austragungsgehe erfolgen, weil Adressbücher eingesehen werden müssen. Es haben nur Briefe an hochgestellte Personen und bedeutende Firmen bei der ersten Bestellung bestellt werden können. Von diesen wurden 15,977 ohne erhebliche Verzögerung den Empfängern zugeführt, da dem betreffenden Sortierer die zutreffende Postanstalt bekannt war; bei den übrigen 8713 mußte die Ermittlung der Empfänger zunächst durch Nachschlagen im Adressbuch gesucht werden. Bei 2963 von diesen Briefen — die tägliche Zahl — fanden sich die Namen der Empfänger nicht einmal im Adressbuch. Durchsicht der Studentenverzeichnisse, des Literaturkalenders, Befragung des Einwohnermeldeamts war erforderlich. Endgiltig unbestellbar waren immer noch 1711 Briefe! bei denen ungeachtet aller Mühe die Ermittlung der Empfänger nicht gelungen ist. Diese Briefe sind als unbestellbar nach dem Aufgabebet zurückgeschickt worden.“ Täglich! Besser können die üblen Folgen der immer noch mangelhaften Adressierung der Briefe durch die Abfender und die schwere Mühe, welche der Post daraus erwächst, nicht illustriert werden.

Der regierende Fürst zu Lippe-Deimold ist Mittwoch morgen 6<sup>1/2</sup> Uhr am Herzschlag verstorben. Fürst Günther Friedrich Woldeemar zu Lippe war am 18. April 1824 als Sohn des am 1. Januar 1851 verstorbenen Fürsten Leopold und dessen Gemahlin Emilie, geborene Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geboren und folgte seinem älteren Bruder, dem Fürsten Leopold, am 8. Dezember 1875 in der Regierung. Am 9. November 1858 vermählte sich Fürst Woldeemar zu Karlsruhe mit der am 7. August 1844 geborenen Prinzessin Sophie von Baden, die ihn als Wittwe betrauert. Da die Ehe kinderlos blieb und nur Schwestern den Fürsten Woldeemar überleben, ist mit seinem Ableben das Haus im Mannesstamm erloschen. In der Armee bekleidete Fürst Woldeemar den Rang eines königlich preussischen Generals der Kavallerie und war Chef des Infanterieregiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 56, sowie Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Der Fürst hat, wie verlautet, mit Rücksicht auf die bestehenden Differenzen über die Thronfolge im Fürstenthum bis zu deren Erlebigung leghwillig eine Regentschaft eingelegt, an deren Spitze der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Schwager Sr. Majestät des Kaisers, treten wird.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Schimonofeli vom 21. d. nehmen die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China heute dort ihren Anfang. Li-Fung-Tschang hat in einem Gebäude an der Küste Wohnung genommen. Die militärischen Operationen gehen indes ungehindert fort, wie aus Hongkong drähtlich berichtet wird, haben die Japaner Tamfui auf Formosa blockirt. — Auch auf den anderen Theilen des Kriegstheaters wird der Vormarsch der Japaner fortgesetzt, wie aus folgendem Drahtbericht hervorgeht: London, 21. März. Wie die „Times“ aus Shanghai vom 19. d. M. meldet, berichten chinesische Pflänker, sie seien 12 Meilen östlich von Kinschu einer vorgehenden Abtheilung japanischer Truppen begegnet, General Kikumji beabsichtigt am Dschatschuflusse Widerstand zu leisten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Eidenstedt, 21. März. In der gestrigen Sitzung des Kirchenvorstandes ist Herr Realschullehrer Paul Rudolph in Reichenbach i. B. einstimmig zum Diakonus gewählt worden. Die Ordination und Einweisung desselben wird voraussichtlich erst nach dem Osterfeste erfolgen.

Dresden. Die Königl. Wasserbauverwaltung theilt über die Hochwasser und Eisfahrten der Elbe unter dem 20. d. M. Abends mit: Nach den bisher eingegangenen Nachrichten ist der Wasserstand der Elbe und deren Nebenflüsse in Böhmen von gestern zu heute an den einzelnen Stationen mehr oder weniger gestiegen, wodurch der Ausbruch und theilweise Abgang des Eises hervorgerufen worden ist. Bisher ist nur ein Theil der von Schöna aufwärts stehenden Eisdecke hier durchgegangen. Nach Mittheilungen aus Niedergang hatte sich daselbst das aus der oberen Stromstrecke abgegangene Eis wieder festgesetzt und ist dasselbe erst heute Vormittag wieder in Bewegung gekommen. Dieses Eis geht gegenwärtig bei einem Wasserstande von 22 Cmt. über Null hier durch. Infolge der auch in Böhmen eingetretenen regnerischen Witterung, welche in den kleineren Zuflüssen der Elbe, Moldau und Eger theilweise nicht unbedeutende Anschwellungen verursacht hat, ist weiteres Steigen der Elbe zu gewärtigen, wenn auch zur Zeit eine Befürchtung größerer Hochwassergefahr nicht vorliegt. Von Meisn. und Leitmeritz sind heute folgende Nachrichten eingegangen: Meisn., 20. März 7 Uhr Vorm. 132 Cmt. über Null, 4 Uhr Nachm. 160 Cmt. über Null, Eisgang. Leitmeritz, 20. März, 8 Uhr Vorm. 60 Cmt. über Null, 2 Uhr Nachm. 186 Cmt. über Null, Eisgang.

Chemnitz, 18. März. Bekanntlich war in der Neujahrnacht 1894 an der fünfjährigen Tochter des Restaurateurs Kalligly hier ein abentheuerliches Verbrechen verübt worden, wegen dessen der Bruder des Letzteren seinerzeit zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Jetzt ist nun der Appreteur Haustein von hier, welcher vor nicht zu langer Zeit wegen Sittlichkeitsverbrechen mit tödtlichem Ausgang zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde, mit der ungeheuerlichen Behauptung aufgetreten, er sei wegen des letzteren Verbrechens unschuldig verurtheilt worden, dagegen habe er den Mordversuch an der kleinen Kalligly verübt. Haustein ist bereits von Waldheim wieder nach Chemnitz transportirt worden und es haben bereits neue Vernehmungen der in dem Kalligly'schen Prozesse aufgetretenen Zeugen vor dem Untersuchungsrichter stattgefunden. Ob die Haustein'schen Angaben auf Wahrheit beruhen, wird zu jedenfalls die Unter-

suchung ergeben. Bemerkte sei noch, daß Kalligly ein Geständniß nicht abgelegt hat und seine Verurtheilung lediglich durch Indicienbeweise erfolgte.

Chemnitz. Wie in mehreren großen Städten des Deutschen Reiches, so hat sich auch in Chemnitz eine Vereinigung von Männern gebildet, welche bezweckt, die Luftschiffahrt in Sachsen zu fördern und auch der Wissenschaft Dienste zu leisten. Die Vereinigung hat zunächst durch Herrn Richard Keller in Leipzig einen Ballon von solch' großen Dimensionen neu anfertigen lassen, wie ein solcher hier wohl noch nicht gesehen worden ist. Dieser Ballon faßt 1500 cbm Leuchtgas, ist also 1<sup>1/2</sup> Mal größer wie die früheren von Herrn Keller benutzten Ballons. Vier Personen können mit diesem Ballon bequem mehrere Stunden in die Höhe getragen werden. Das königl. meteorologische Institut in Chemnitz, vertreten durch Herrn Professor Dr. Schreiber, hat dem auf solidester Basis gegründeten Unternehmen seine Sympathien entgegen gebracht, und wahrscheinlich werden sich bei den Auffahrten hin und wieder die Beamten dieses Instituts betheiligen, um sich dabei Notizen zu machen. Späterhin ist in Aussicht genommen, über die gesammelten Erfahrungen während der Ballonfahrten ein Werk herauszugeben; auch sollen dem Vaterlande Dienste geleistet werden, wenn dieselben verlangt werden.

Zwidau. Vor etwa 14 Tagen wurde das Rittergut Weissenand in öffentlicher Auktion versteigert. Hierbei wurden nur zwei Drittel der Gebäudebrandkasse als Preis erzielt; die 300 Aker Feld, Wiese und Wald wurden einfach zugegeben.

Freiberg. Bäckermeister Dehne hier, in dessen Backwaren am 14. Dezember v. J. Arsenik gefunden worden war, wodurch zahlreiche Erkrankungen herbeigeführt wurden, ist von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Fahrlässigkeit kostenlos freigesprochen worden.

Elsterberg. Vom Besuch einer auswärtig verheiratheten Tochter zurückkehrend, traf auf dem Wege vom Bahnhof Elsterberg nach ihrer Wohnung ein Herzschlag die Frau verw. Fuchs aus Elsterberg. Lautlos stürzte die rüstige Frau auf der Elsterbrücke zusammen; sie wurde sofort in ein nahe Haus getragen und Wiederbelebungsversuche vorgenommen, aber vergeblich, — die Frau blieb todt.

In Niederhalsau ist, wie der „Pirn. Anz.“ berichtet, die Leiche eines kleinen Kindes von Ratten auf eine entsetzliche Weise zugerichtet worden, indem das Fleisch von Gesicht, Hals und Brust bis auf die Knochen abgetrennt worden ist.

Eine Gutebessigersechsfrau aus Neuwiese zog sich beim Wässern einer Kuh kleine wässrige Pusteln an beiden Händen zu, die schnell einen bössartigen Charakter annahmen. Der hinzugerufene Arzt konstatierte Milzbrandflecken-Vergiftung, welche sich so schlimm gestaltete, daß die Verlegte sofort dem Kreiskrankenhause Zwidau zugeführt werden mußte.

Ueber die Resultate, welche bei der neulichen probeweisen kriegsmäßigen Verbreitung der Gesselungsbordes durch Radfahrer in Döbeln erzielt worden sind, verlautet, daß dieselben sehr günstig ausgefallen sind. Die Fahrten wurden bei denkbar schlechtestem Weg unternommen, seltenweise hinderten süßhoher Schneeschluder und hohe Schneewehen auf den Landstraßen (besonders in der Gegend von Prähschlag, Präfern, Dreißig u. s. w., weiter in der Gegend von Marbach, sowie zwischen Töpeln, Westewitz und Hochweitzschen) das weitere Fortkommen mit dem Fahrrad, so daß größere Strecken zu Fuß zurückgelegt oder gar Geschirr (in zwei Fällen) angenommen werden mußte. Trotzdem war der erste Radfahrer von der früh 1/10 Uhr angetretenen Tour schon Mittags 1/1 Uhr, der letzte (von der ungünstigsten Tour) um 5 Uhr zurück.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

22. März. (Nachdruck verboten.) Wenn schon vor achtzig Jahren innerhalb der 100 Tage, welche die neue Napoleonische Herrschaft währte, dem von Elba zurückgekehrten Imperator das Meer und Boll zufließen, so war doch die Lage Napoleons von vornherein eine missliche. Er mußte in sein am 22. März 1815 eingeleitetes Ministerium Männer wie Fouché und Carnot aufnehmen, von denen der erstere direkt gegen Napoleon arbeitete. Unter den Fürsten stand Napoleon ganz vereinzelt da; denn direkt zu ihm stand Niemand, auch nicht die durch ihn erhobenen Fürsten und sein Schwager Murat, der in Italien von vornherein mehr verdaub, als nützte. Ich bereits am selben Tage, da er mit seinem Heere in den Kirchenstaat einrückte, daß die von ihm erstrebte Einigung Italiens denn doch nicht so leicht sei. So ging Napoleon schweren Tagen entgegen.

23. März. Vor 10 Jahren, am 23. März 1885, wurde vom Reichstag die ostasiatisch-australische Dampferlinie genehmigt. Von diesem Zeitpunkt an waren deutscher Handel und überseeischer Verkehr nicht mehr auf englische Vermittelung angewiesen und die außerordentlich starke Benutzung der Dampferlinien, auch zur Personenbeförderung, zu der sich selbst die Ausländer stark drängten, hat gezeigt, daß man mit dem Schluß das Richtige getroffen. So ist denn auch die deutsche Frage auf dem weiten Meere zu Ehren gekommen und die deutschen Schiffe gehören mit Recht mit zu den besten und sichersten.

24. März. Nicht wenig überrascht wurde die Welt, und nicht bloß die politische, vor 35 Jahren durch den Vertrag zwischen dem Kaiser Napoleon III. und dem König von Sardinien Viktor Emanuel. In diesem Vertrage vom 24. März 1860 wurde Savoyen und Nizza (jenes 177 Quadratmeilen mit 680,000, dieses 60 Quadratmeilen mit 230,000 Seelen) an Frankreich abgetreten. Der Handel, der längere Zeit zurückdrückte, war der Dank für die unübler guten Dienste, welche Napoleon dem König von Sardinien Ersterreich gegenüber und bei dessen italienischen Einheitsabstreitungen geleistet hatte. Alle Großmächte waren zwar höchst ungelassen über die Abtretung, die allen früheren Verträgen zuwider lief, allein um Kriege schien der Fall doch nicht angethan. Napoleon aber triumphirte und hatte zur Erhöhung seiner Macht wieder beigetragen.

### Vermischte Nachrichten.

Schnelle Stillung des Blutes. Es giebt kaum einen Arbeiter, dem es bei seiner Beschäftigung nicht vorkommen könnte, daß er sich verletzt und irgend ein Glied stark zu bluten beginnt. Im ersten Augenblick herrscht in solchen Fällen meist arge Kopflosigkeit. Ist nicht gleich ein Arzt zur Stelle, weiß man in der Regel nicht, wie man die heftige Blutung stillen soll. Für solche Fälle möge sich jeder Handwerker und Arbeiter das folgende einfache aber sichere Verfahren merken. Man nimmt ein Häufchen Watte, taucht es in heißes, natürlich aber ganz reines Wasser und legt es auf die Verletzung. Der Erfolg ist überraschend; selbst bei Verletzung der Pulsadern hört die Blutung auf. Bloss Watte auflegen, oder solche in kaltes Wasser getaucht, äußert nicht eine solche Wirkung.

Warum es im Jahre 1887 nicht zum Kriege zwischen Rußland und Deutschland kam. Von einer Seite, deren Mittheilung unanfechtbar ist, hat der „Gann.

Cour.“, wie er schreibt, Aufschluß erhalten, durch welche Umstände der Krieg im Jahre 1887, als Frankreich seine Barrackenbauten an unferer Grenze schon beendet hatte, im letzten Augenblick verhindert wurde. Zar Alexander III. war kein Freund Deutschlands. Er war in der Hand seiner Rathgeber, die sich hauptsächlich in der Person des Synodalobersten Pobedonozeff als des Vertreters der panslawistischen Partei, und in der Person des jetzt verstorbenen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Giers, als des Vertreters der Freunde Deutschlands, verkörpert. Nach der Audienz von Pobedonozeff war Zar Alexander für den Krieg gegen Deutschland, nach der Audienz von Giers erklärte er sich dagegen. Je nach dem Maß von Einflüssen, die diese beiden Männer auf den Alleinherrscher Rußlands ausübten, war die Stimmung in St. Petersburg bald für Frankreich, bald für Deutschland. Aber die Hegeorien der panslawistischen Partei, der fast alle Minister angehörten, in Verbindung mit dem Liebeswerben der französischen Politiker, hatten doch schließlich die Oberhand behalten, und deshalb war Alexander III. im Jahre 1887 fest entschlossen, gegen Deutschland und Oesterreich den Krieg zu beginnen. In Frankreich gingen dann die Gewehre eines und von selbst los. Die kritische Lage, worin wir uns damals befanden, als die Auflösung des Reichstages angeordnet und ein neuer berufen wurde, um die verweigernden Mittel für die militärischen Forderungen der kaiserlichen Regierung zu bewilligen, wird Jedermann noch in frischer Erinnerung sein. Da man in St. Petersburg jeden Tag den Befehl zum Beginn der kriegerischen Ereignisse erwartete und die dortige deutsche Botschaft hieron vollständig unterrichtet war, so hatte das gesamte Personal der Botschaft auch bereits alle Einrichtungen und Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen. Vor den entscheidendsten Anordnungen berief Zar Alexander III. schließlich noch den Kriegsminister und den Marineminister zu sich. Der Marineminister erklärte, daß die Küftung der Marine nicht vollständig sei; der Kriegsminister sagte, daß auch die Landtruppen nicht kriegsbereit seien. Diese Eröffnung beruhigte den Zar nicht unangenehm, denn er wollte durchaus loschlagen, und er stellte die Frage, auf welche Weise hier Abhilfe zu schaffen sei. Nach gründlichen Erwägungen antwortete der Kriegsminister, es sei möglich, die fehlende Vollständigkeit der Kriegsbereitschaft durch eine besondere Disposition zu ersetzen. „Und die wäre?“ fragte der Zar. „Wenn Sr. Majestät Sich Selber an die Spitze der Landarmee stellen und den Oberbefehl in höchstestiger Person führen,“ antwortete der Kriegsminister. Das lehnte Zar Alexander ganz entschieden ab, und damit war der Kriegsplan beseitigt. Der Frieden hing an einem Fädchen, das sehr leicht zerreißen konnte. Die schon gepackten Koffer des gesamten deutschen Botschaftspersonals wurden wieder entleert. Es war wieder Frieden geworden, nicht aus Liebe zum Frieden, sondern aus Impotenz. Deutschland dagegen war im Jahre 1887 gerüstet und hätte Rußland und Frankreich gegenüber Stand gehalten. Acht Tage nach diesem Ereignis mußte die große säuweltische Eisenbahnstrecke von Moskau nach Wien auf Anordnung ihrer Direction auf 7 Tage ihre Fahrten wegen Mangels an Kohlen einstellen und konnte darauf erst allmählich wieder mit einigen wenigen Zügen beginnen, ein Beweis, wie wenig vorbereitet man in Rußland auf einen Krieg mit Deutschland und Oesterreich war.

Die New-Yorker Polizei hat seit einiger Zeit einen Hund als Detektiv in Dienst gestellt. Derselbe hört auf den Namen Shingles und ist seiner Rasse nach eine Bulldogge. Dieser vierfüßige Detektiv dringt selbst an Orte vor, die kein zweifüßiger Kollege zu betreten wagt und seine Spürnasen ist denen der letzteren weit überlegen. Wenn Shingles einen Verbrecher bei den Beinkleidern ertast, so hütet er sich dem Dienstreglement zufolge dieselben zu beschädigen. Er hält sie bloß fest, bis seine zweifüßigen Kollegen sich des Verbrechers bemächtigt haben.

Die Sorgen des Kaisers von China. Während die Japaner rasch gegen Peking vorrückten und jeden Tag ein anderes chinesisches Heer in die Flucht schlugen, läßt sich der „Sohn des Himmels“ tagelang in dem prachtvollen Schlitten spazieren fahren, den er sich in Wien hat anfertigen lassen. Der Kaiser in China bewohnt bekanntlich einen Palast, der den Mittelpunkt einer Stadt bildet; sie wird „Verbottene Stadt“ genannt und ist von den Wohnungen der Hofbeamten und der zum persönlichen Dienste des Herrschers gehörenden Personen umgeben. Der kaiserliche Schlitten durchquert nun die mit Eis bedeckten, sehr ausgedehnten Wiesen, die zu den Gärten der Königsstadt gehören, und während seine Generale davonlaufen oder sich das Leben nehmen, amüsiert sich der Kaiser „königlich“.

Was die Männer nicht können. Ein Mann kann aus rohen Stämmen ein Haus bauen, er vermag wilde Thiere zu zähmen, Löwen zu tödten, von Wien nach Berlin zu Fuß zu gehen; er kann Eisenbahnen bauen und ganze Welttheile erobern, aber er kann sich keinen Knopf zu annähen. — Was die Damen nicht können. Eine Frau kann aus demselben Fleisch Suppen und Braten erzeugen, sie macht aus einer alten Hose einen neuen Paletot für den Duden, sie bringt aus einer Toilette mittelst einiger Bänder und etwas Tüll fünf verschiedene Korden hervor, sie kann zugleich das Baby beruhigen, die Torte rühren und das Mädchen auszanken, aus einer rohen Riste und etwas altem Stoff einen herrlichen Toilettenständer erzeugen, aber sie kann — ihr Alter nicht richtig angeben.

Ein Menschenfreund. Sie (zum Dienstmädchen): „Eina, stecken Sie diese Korrespondenzkarte in den nächsten Briefkasten!“ — Er: „Aber Frau, Du wirst doch das arme Mädchen wegen einer Korrespondenzkarte nicht die drei Stockwerk hinunter sperren! ... Bringen Sie mir wenigstens ein Maß Bier mit, Eina!“

Speculativ. „Siehste, mein Sohn, das da ist der Loreleyfelsen!“ — Vaterleben, laß mir hinausschleppen zur Loreley.“ — „Nä, was wüßte da oben, de Jungfrau is doch nich mehr da.“ — „Weiß ich, Vater, aber vielleicht hat se lassen liegen ihren goldenen Kamm.“

Wirksame Drohung. Ein Vagabund wird bei strenger Kälte von einem Gendarm abgefaßt und die Erwartung, in ein warmes Logis zu kommen, stimmt ihn so heiter, daß er zu pfeifen anfängt. — „Sie, Männchen,“ sagt der Gendarm zu seinem Arrestanten, „wenn Sie sich nicht ruhig verhalten, lasse ich Sie gleich wieder laufen!“

Anmahnung. Landbadersfrau (zum Lehrling): „Den Spucknapf hab' ich für die Kunden angekauft und nicht für Dich, Landbub', elendiger! Du spuckst in d' Stub'n!“

**Gedankensplitter.**

Die beste Verteidigungswaffe der Frau ist die Thräne, die beste Angriffswaffe ein Lächeln.  
 Oft hat man eine Antipathie gegen Jemanden, lediglich weil man ihm selbst nicht sympathisch erschien.  
 Mancher will wie ein Fürst bedient sein und wie ein Handwerker bezahlet.  
 Die Tugend lehrt als Siegerin oder gar nicht mehr zurück.  
 Erziehe dein erstes Kind gut, und es erzieht die die übrigen.

**Wie eine Frau ihren Mann liebt.**

Man merkt, ob eine Frau Liebt innig ihren Mann.  
 Wenn's erste Wort ihr Kind Persönlich sprechen kann.  
 Sagt es zuerst „Mama“, Dann ist er nur ihr Schatten.  
 Wenn es zuerst „Papa“, Dann liebt sie ihren Gatten.

**Foulard-Seide 95 Pf.**  
 bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.), Zürich.**

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenslok**  
 vom 17. bis 23. März 1896.  
 Aufgebote: 12) Albin Bernhard Gerischer, Musterzeichner hier, ehel. S. des Erdmann Bernhard Gerischer, Maschinenführer hier und Frieda Helene Wäh hier, ehel. T. des Heinrich Gustav Wäh, Steinmey's hier. 13) Ernst Richard Schönfelder, Maschinenführer hier, ehel. S. des weil. Ernst Wilhelm Schönfelder, Zimmermanns hier und Selma Minna Tittes hier, ehel. T. des August Bruno Tittes, Maschinenführers hier. Gestraft: 50) Dora Camilla Wittcher. 51) Martha Louise Siegel. 52) Johanne Elise Hufschreuter. 53) Kartha Johanne Heibel, unehel. 54) Emil Julius Bachmann, unehel.  
 Begraben: 48) Christian Gottlieb Martin, Handarbeiter hier, ein Wittwer, 86 J. 11 M. 2 T. 49) Albine Friederike Unger geb. Kolbe,

Cheffrau des Cetus Friedr. Unger, anf. 88. u. Schuhmachermeisters hier, 71 J. 3 M. 10 T. 50) Curt Paul, ehel. Zwillingsohn des Paul Felix Meinel, anf. 88. und Kaufmanns hier, 2 J. 6 M. 18 T. 51) Hans Georg, ehel. S. des Heinrich Albin Weig, Posthilfsboten hier, 4 M. 1 T. 52) Olga Constanze, ehel. T. des Karl Ludwig Seymann, Maschinenführers hier, 4 J. 4 M. 6 T. 53) Friederike Wilhelmine Brenner hier, ledigen Standes, 67 J. 11 M. 14 T.  
 Am Sonntage Lätare:  
 Vorm. Predigtort: Matth. 15, 21—28. Herr Candidat Burghardt. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Vötrich. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst. Herr Diac. Wolf aus Schönheide.  
**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
 Dom. Lätare (24. März), früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr cand. rev. min. Meyer in Schönheiderhammer. Nach dem Gottesdienst: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Diaconus Wolf.  
 Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

**Eingetroffen**  
 neue Sendung in  
**Confirmanden=Jaquetts**  
**Confirmanden=Kragen**  
 bei  
**C. G. Seidel.**  
 Vorjährige Jaquetts von 3 Mk. an.

**„Zur Guten Stunde.“**  
 Unübertroffen in der Auswahl spannender Romane  
 Erzählungen etc. **Anerkannt** Novellen etc.  
 Ein Schatz von belehrenden Aufsätzen!  
 Fach-Autoritäten ständige Mitarbeiter. **das beste illustrierte** Reich illustrierte Reise-Berichte aus allen Ländern.  
**Preis pro Heft nur 40 Pf.** **illustrierte** Alle 14 Tage ein Heft.  
 Lieblingsblatt der deutschen Familie!  
**Familienblatt!**  
 Jede Nummer von „Zur Guten Stunde“ enthält: eine werthvolle **Bunte** Illustrierte **Klassiker-Bibliothek.**  
 „Zur Guten Stunde“ übertrifft alle Zeitschriften!  
**Kunstblätter.**  
 Jede Buchhandlung sendet ein Probeheft zur Ansicht.  
 Verlag des Deutschen Verlagshauses Bong & Co., Berlin W. 57.

**Bahn-Atelier von Otto Grahl.**  
 Plombiren, Umarbeitungen u. Reparaturen.  
**Montag** von früh 10 bis Abends 6 Uhr in Eibenslok im Hause der Frau Fleischer Schmidt, Südstraße Nr. 2 part.

Ein großer Transport sehr starker  
  
**Läufer Schweine**  
 gute Race, ist eingetroffen und steht in Schürer's Gasthof in Stühengrün bei billigsten Preisen zum Verkauf.  
 Hochachtungsvoll  
**Emil Möckel.**

**1 möbl. Garçonlogis** mit od. ohne Stoff sofort zu vermieten **Brückenstr. 1.**

**Linoleum**  
 der Teppich der Zukunft  
 bester und billigster Fußbodenbelag kostet in

Qual.	Stärke	1 qm	1 Zimmer von 16 qm	20 qm
A	3 1/2 - 4 mm	3,25	52,00	65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00	55,00
C	2	1,80	28,50	35,00
D	1 1/2	1,40	22,40	28,00

alte, abgelagerte Waare haltbar im Druck.  
 Diesen Vortheil haben Sie, trotz des billigen Preises bei dem  
**Linoleum-Specialgeschäft**  
 von  
**Paul Thum**  
 Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.  
 Muster franco gegen Franco-Rücksendung.

**Wer**  
**Möbelpolster — Möbelstoffe**  
**Uebergardinen — Portiären**  
**Lambrequins**  
 Leinenplüsch — Decorationsstoffe — Tischdecken — Teppiche — Gardinen — Bett- und Pultvorlagen — Läuferstoffe — Sophaecken Gummidecken — Wachsstuche — Tapeten Glasimitation — Reisdecken — Plüds Wagendecken — fertige Flaggen — Flaggenstoffe — Brautkissen — Schlummerrollen Posamenten etc. etc. gut und billig haben will, kaufe bei  
**Paul Thum**  
 Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.  
 Preisliste gratis und franco.

**Besangbücher**  
 in den feinsten sowie einfachsten u. dauerhaften Einbänden empfiehlt billigst  
**Emil Stölzel,**  
 Buchbinder.  
 Das von Herrn Expedient Ernst Staab innehabende  
**Logis,**  
 bestehend aus **Wohn- und Schlafstube, Küche und Bodenkammer,** ist vom 1. April an anderweitig zu vermieten bei  
**Hermann Drechsler.**

Man achte auf die Schutzmarke!  
  
**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
 vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Saus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Sichel und Fieber, Magenkrampf, Paralyse, Leichtigkeit oder Verschlimmung.  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krennstr. (Wahren).  
 Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
 Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Eibenslok: Apoth. Fischer; Schönheide: Apoth. Arno Schulze.

**Herren-Anzüge** von 17 M. an  
**Confirmanden-Anzüge** v. 12 " "  
**Knaben-Anzüge** von 3 " "  
**Stoff-Hosen** " 4 " "  
**Arbeits-Hosen** " 2 " "  
 sowie einzelne Jaquetts, Hosen u. Westen empfiehlt billigst  
**C. A. Lenk.**  
 Bestellungen nach Maß prompt und zu billigsten Preisen.

**Tapeten!**  
**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an  
**Stoff-Tapeten** " 30 " "  
**Gold-Tapeten** " 20 " "  
 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.  
**Gebrüder Ziegler**  
 in Lüneburg.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Cartonarbeiter** gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Sehr fettes Masthammelfleisch**  
 à Pfund 60 Pf. empfiehlt  
**Hermann Meichsner,**  
 Biesenstraße.

**Reinen Witmenschen,**  
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.  
 Pastor a. D. **Kypke** in Schreibersbau, (Niesengebirge).

**Gummischuhe,**  
 bestes Fabrikat, empfiehlt  
**Hermann Rau.**

**Gesangbücher,**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden, empfiehlt in großer Auswahl  
**H. Otto's**  
 Buchbinderei & Steindruckerei.

**Zu vermieten**  
 sind theilweise sofort, theilweise für den 1. April sämtliche **Wohnungen** in dem ehem. Lipfert'schen Hause am Neumarkt durch  
**Eugen Dörfel.**

**Brikets (Union)**  
 1000 Stück 6 Mk. 80 Pf.,  
 100 " " 70 " "  
**Freisteine und Pa. Steinkohlen** empfiehlt  
**Baumann, Poststraße.**

Für ein hiesiges Fabrikationsgeschäft wird ein **Lehrling** mit guten Schulkennntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **L. E. 35** an die Expedition ds. Blattes.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat zu werden, kann zu Oftern in die Lehre treten bei  
**W. Schuldes,**  
 Schuhmachermeister.

**Einen Stamm**  
 1,7 einjähr. rebhuhnfarb. ital. **Säbner,** gute Leger, sowie 1 Stamm 1,6 **Rouen-** und **Peking-Guten** verkauft  
**E. E. Mühlig,**  
 Winklerstr. 5.

**Nicht der Bekannte, sondern der persönlichen Weiterempfehlung**  
 durch die vielen Tausend Personen, die den **Anter-Bain-Expeller**  
 in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verbandt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anter-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Wiedererweisen), Rücken- und Gelenkschmerz, Kopf- und Zahnschmerz, Husten u. s. w. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorräthig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorzuziehendes** Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

**Gesangbücher**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**C. Grohs.**

**Triumph-Universalwäsche**  
 mit **Leinenimitation** empfiehlt zu den billigsten Preisen **P. Rossner.**

**Gute Blaueithaler**  
**Speise-Kartoffeln**  
 verkauft  
**Emil Heilmann,**  
 Flaschenbierhandlung.

**Stempelfarben**  
 von Paul Strebel in Gera  
 in **roth, blau, violett** und **grün** empfiehlt à Flasche zu 50 Pfennige  
**E. Hannobohn.**  
 Oesterreichische Banknoten 1 Mark 66,11 Pf.

# Geflügelzüchter-Verein.

Sonntag, den 24. März, von Abends 7 Uhr an findet

## BALL

im „Schützenhause“ statt, zu welchem die geehrten Mitglieder und Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

F. W. Volgt, z. B. Vorsteher.

# Feldschlösschen.

Morgen Sonntag, den 24. März:

## Concert und Tänzchen (letztes vor Oftern).

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

G. Oeser. E. Scheller.



## Eibenstocker Uhren-, Gold- u. Bijouteriewaaren-Handlung u. Reparaturen-Werkstatt

Billigste Preise.

# F. G. Graupner, Uhrmacher,

Eibenstock, vis-à-vis der Apotheke

empfehlen zu **Confirmanden - Geschenken** ihr neuestes und die größte Auswahl bietendes Lager in Uhren und Goldwaaren jeder Art.

Reelle Bedienung.

## Fertige Wäsche.



Normalhemden, viel ärztl. empf., Gesundheits-Wäsche: Ariston Heureka, Jacken, Hosens und Hemden für Herren und Damen, Reform- und Maco-Wäsche, Turnerhemden, Oberhemden, Stragen, Manschetten, Chemisettes. Große Auswahl in Schlipfen und Sport-

Hemden.

C. G. Seidel.

Kieler Pöcklinge  
Astrach. u. Aral-Caviar  
Casel-Scheibenhonig  
Neapolitan. Blumenkohl  
Französisch. Kopf-Salat  
Endivien-Salat

Frische Peterstie  
„ Radieschen  
„ Schnittlauch

Erfurter Brunnenkresse  
Wirsingkohl, Weiskohl  
Rotkraut, Sellerie  
Zwiebeln, Möhren  
Großer Tafelapfel

empfehlen

Max Steinbach.

## Empfehlung!

Eine große Sendung feinste Tafel-Äpfel habe noch am Lager. Große Auswahl in **Blut- und Resina-Äpfeln**. Frische Sendung **Bayerische Grünwaaren**, als: Blumenkohl, Rosenkohl, Krauskohl, Wirsingkohl, Spinat, Radieschen, Schwarzwurzel, Schnittlauch, Peterstie, Sellerie, Rot- und Weiskraut, verschiedene Sorten Käse, als: Schweizer, Kamadour, Limburger, Altenburg, Biegenkäse, Harzer, Quargel, Kuhkäse u. frischen Quark. Feinste **Welscher Süßrahm-Tafelbutter**, Dampfmolkerei- und **Gutsbutter**, feinste Marke, **Seilbronner Stern-Pflanzenbutter**, à Pfund nur 70 Pfg., empfiehlt zur recht flotten Abnahme

Günzel's Grünwaarenhdlg.

## Billige Butterpreise!

Ich versende garantiert rein und frisch 9 Pfd. Süßrahmtafelbutter zu Mk. 9.— bis Mk. 9.45, ferner 9 Pfd. Molkereitafelbutter zu Mk. 9.45 bis Mk. 9.90 franko, zur Vertheilung auch in Pfundstückchen.

Ludw. Durst, Molkerei, Rempten im bair. Algäu.

## Schwanen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, nur kleine Federn und Daunen à Pfd. 2 Mk. hat abzugeben

Kronh. Lehrer, Alt-Meck (Oberbruch).

Zwönitz, im Saale des Feldschlösschen (am Bahnhofe).

Sonntag, den 24. März, Abends 6 Uhr letzte Aufführung des

# Gustav Adolf-Festspiels.

## Deutsches Haus, Eibenstock.

Sonntag, den 24. März findet

# Grosses Extra-Concert,

verbunden mit Gesangs- u. humorist. Vorträgen, statt. Ausgeführt von Mitgliedern des **Gesangsvereins „Germania“** aus Schneeberg und unter Mitwirkung des **Schneeberger Stadtorchesters**.

Beginn Abends 7,8 Uhr.

Nach dem Concert folgt ein **Tänzchen**.

Hierzu ladet freundlichst ein

Oscar Schneider.

Billets im Vorverkauf à Stück 25 Pf. im Deutschen Haus.

## Gröffnung der Bühnhalle.

Nächsten Sonntag und Montag:

# Bockbierfest.

für 7 Bockwürstchen mit Meerrettig u. frische Sätze wird gesorgt.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

Heinrich Herrmann.



Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als

## Lehrling

Zeichner Anger.

## Union.

Deute Sonnabend:

# Schlachtfest

Von Vormittag 10 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst und Bratwurst** mit **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Klinger.

## Waldschänke.

Morgen Sonntag Anstich von **7 Bock-Bier** und **Bratwurst-Schmaus**, wozu freundlichst einladet

Franz Neef.

## Deutsches Haus.

Deute Sonnabend **sauere Flecke** bei

Oscar Schneider.

Deute Sonnabend, v. Vorm. 11 Uhr an **Sauere Flecke** bei

Gustav Hüttner, Fleischermstr.

## Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack

sofort trocknend und geruchlos, von **Jebermann** leicht anwendbar. Allein acht in Eibenstock bei

H. Lohmann.

**Junge Tauben Steyr. Poularden Rinder-Pökelzungen Leb. Schleie, Karpfen Geräuch. Aale Californ. Silberpflaumen ff Bartelleta-Birnen**

empfehlen

Max Steinbach.

## Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Siliemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neudorf (Schumacher: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerdrossen, sowie für saften, weichen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pf. bei

Apotheker Fischer in Eibenstock.

## Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Colonialwaaren-, Destillations-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft** findet zu Oftern ein Sohn achtbarer Eltern Aufnahme. Kost und Logis im Hause. Besuch der Handelsschule gestattet. Plauen i. B. **Carl Hartenstein**, Kirchstraße.

## Sammel-Liste.

Für die Hinterbliebenen der mit dem Dampfschiff „Eibe“ Verunglückten sind weitere Beiträge eingegangen und zwar von Bernh. Nibel 1 Mk. und G. S. 1 Mk. Summe: 2 Mk. — Pf. Hierzu Betrag der vorigen Sammlung: 122 „ 50 „

Summe: 124 R. 50 Pf.

# Zacherlin

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Dausthieren u.



wirkt staunenswerth! Es tödtet

— wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt u. gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Eibenstock bei Herrn H. Lohmann, Bruno Jungmanns, Hermann Fugmanns, Ernst Seifert, O. Böttcher.

Wir haben Herrn Theodor Fiedler in Eibenstock i. S. den Alleinvertrieb unseres

## Weißbieres

für Eibenstock und Umgegend übertragen. Berlin, den 19. März 1895.

Gabriel & Jaeger.

Hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß Herrn Theodor Fiedler für Eibenstock und Umgegend der Alleinverkauf des altberühmten

## Echt Patzenhofer Bier

übertragen worden ist.

F. Schulze, Leipzig, General-Vertreter d. Actien-Brauerei-Gesellschaft „Friedrichshöhe“, vorm. Patzenhofer, Berlin.

Auf obige Uebertragungen Bezug nehmend erlaube ich mir, der geehrten Einwohnerschaft sowie den Herren Gastwirthen von Eibenstock und Umgegend meine extra gut gepflegten **Flaschenbiere** in höchlicher Erinnerung zu bringen und empfehle außer **echt Patzenhofer** **echt Berliner Weißbier**, genau so schön schmeckend, wie in Berlin.

Mit aller Hochachtung

Theodor Fiedler.

## Krankentasse f. das Handwerk i. Eibenstock.

(Eingeschriebene freie Hilfskasse.)

Sonnabend, den 23. März d. J., Abends 8 Uhr

## Außerordentliche General-Versammlung

in Bretschneiders Conditorei.

Tagesordnung: 1) Anderweite Entschliebung betreffs des Nachtrags zu § 15 des Statutens.

2) Gv. Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder bittet

## Der Vorstand.

Bernh. Fritzsche.

## Besangbücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Einbänden, empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

## Naturreine Süßrahmtafelbutter

Je nach Jahreszeit zu Mk. 9.<sup>50</sup>, 10.<sup>50</sup>, 10.<sup>50</sup> liefert 9 Pfund postfrei Nachn.

Martin Bilger, Alm-Donau.

## Eine größere Wohnung

in der Nähe des Postplatzes wird per sofort oder 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitte bis zum 27. d. Mts. unter W. G. 100 postlagernd Eibenstock.

## Einen Aufpasser

sucht sofort

Hermann Weigel.

Hierzu eine humoristische Beilage.